

Objektdatenblatt 06277 Unbekannt: *Sitzende Diana mit ihren Gefährtinnen*



Künstler/Künstlerin	Unbekannt
Andere Zuschreibungen	A. Stonhirst, A. Stonhorst
Signatur	Unten links, schwer lesbar
Werktitel	Sitzende Diana mit ihren Gefährtinnen
Alternativtitel	Szene mit Artimes [sic]
Beschreibung	Die Göttin Diana mit drei Gefährtinnen. In ihrer linken Hand hält sie einen Speer. Im Hintergrund ein Baum sowie bewegter Himmel.
Datierung	18. Jahrhundert?
Maße	117,5 x 146,5 cm
Technik	Öl auf Leinwand
Rückseitenbefund	Handschriftlich in blau die Mü-Nummer 38439; blau handschriftlich Nummer 110 (wie auf CCP-Karte); weiß handschriftlich heutige Inv-Nr 6277; handschriftlich Bleistift? oberer Rahmen, evtl. 149/118: kein Stempel der Wiener Zentralstelle für Denkmalschutz mehr vorhanden, wie auf den Property Cards vermerkt
Inventarnummer	06277 (alt CCP 38439)

Provenienzkette

?–wohl vor Juni 1945	unbekannt [1]
Wohl vor Juni 1945–9.10.1946	Ostmarkmuseum Passau bzw. Burg Oberhaus [2]
9.10.1946–10.6.1949	Central Collecting Point München [3]
10.6.1949–29.1.1958	Ministerpräsident Bayern, treuhändische Übernahme [4]
29.1.1958–heute	Oberhausmuseum Passau [5]

[1] Stadtarchiv Passau, IV C 4, 50/II, M, Museum Oberhaus: Fremdes Inventar/herausgegebene Gegenstände: anonymes Schreiben, undatiert, sehr wahrscheinlich Willi Ritzler an Carl von Duisberg, zwischen Juni 1945 und März 1946, dabei Liste mit 74 Werktiteln, Werk unter Nr. 71, *Szene m. Artimes* [sic].

[2] NARA, Records Relating to the Status of Monuments, Museums, and Archives, compiled 1945–1949; Records Relating To The Status Of Monuments, Museums, And Archives; Custodians For Cultural Property: South Bavaria (Passau-Pfarrkirchen), 1945–1949, Roll name 0084: Wilhelm Ritzler an Carl-Ludwig Duisberg, 5.4.1946, abrufbar unter <https://www.fold3.com/image/269989210/custodians-for-cultural-property-south-bavaria-passau-pfarrkirchen-page-31-eu-ardelia-hall-collectio>, zweiseitige Transportliste zum Central Collecting Point München mit 89 Werken, Werk unter Nr. 71, *Szene m. Artimes* [sic].

[3] CCP-Karteikarten mit Mü-Nummer 38439, abrufbar unter https://www.dhm.de/datenbank/ccp/dhm_ccp_add.php?seite=6&fld_1=38439.

[4] Ebd., Kartenrückseite: „Transfer to Ministerpresident decided by MFA & Off. E. Breitenbach Juni 49“.

[5] BArch, B 323/329, Herausgabe von Kunstgegenständen aus Beständen der Treuhandverwaltung von Kulturgut, München: Treuhandverwaltung von Kulturgut an die Stadt Passau, Empfangsbestätigung über 88 Gemälde und Graphiken, 29.1.1958.

Die Provenienz ist **verdächtig**.

Recherchedokumentation

Quelle	Befund	Anmerkungen
Inventarbuch 1	Kein Eintrag	
Inventarbuch 2	Gemälde: Venus mit drei Jungfrauen / 18. Jh. / ger[ahmt]	

Inventarblatt 1 (Ostmarkmuseum)	Kein Eintrag	
Inventarblatt 2 (Oberhausmuseum)	Gemälde Artemis mit ihren Jungfrauen / 18. Jh.	
Inventar Wolfgang Schmid (1937/38)	Kein Eintrag	
Datenbank VINO	Depotbuch 71 (00572); Knick in der Leinwand oben, Flickstelle rechts Mittel, Craqueluren und Firnis nachgedunkelt	
Plünderungsliste	Kein Eintrag	
Beschriftungen CCP-Karte 1	Ölgemälde Lwd. ohne Rahmen groß / [Signaturvorschlag unleserlich] / vier Grazien (Diana?) / 19. Jh. / Zustand: alte Sprünge u. Kratzer	BArch B323/637
Beschriftungen CCP-Karte 2	Diana sitzend mit Begleiterinnen (?) / Französisch, 1. Hälfte 17. Jh. (Art des Simon Vouet) / Identifying marks: 110 / Zentralstelle für Denkmalschutz / Arrival 9.10.46 / Exit 10.6.49 / 29.1.58 an die Stadt Passau	BArch B323/684
Beschriftungen CCP-Karte 3	[keine weiteren Informationen]	BArch B323/768
CCP-Karte 4	Objektfotografie	BADV
Lostart.de	Nicht auf Lost Art	
German Sales	Kein passender Treffer	Gesucht nach Diana bzw. Artemis in Kombination mit Speer, Mondsichel, Gefährtinnen, Begleiterinnen, Flöte, Hund
Répertoire des biens spoliés	Kein passender Treffer	
Bestände des Ministère des affaires étrangères (MAE)	Kein passender Treffer	
Google Lens	Kein übereinstimmender Treffer	

Beschreibung

Das Gemälde mit dem im Haus vergebenen Titel *Sitzende Diana mit ihren Gefährtinnen* eines unbekanntes Künstlers ist eins der Gemälde, die im Bestand von 89 Werken 1946 von Oberhaus in den Central Collecting Point München verbracht wurden, nachdem sie nach der Einnahme der Veste durch die US-Armee nach und nach aufgefunden wurden. Es befindet sich seit 1958 wieder im Oberhaus, weil kein Anspruch darauf bekannt war. Zur Zeit der Lost-Art-Meldung des CCP-Bestands 2001 war das Gemälde nicht auffindbar; 2025 wurde es wieder lokalisiert.

Der Künstler oder die Künstlerin ist nicht festzustellen. Mit diversen Namen oder Namensteilen wurden das Online-Lexikon Artists of the World sowie die Namensliste der Archivübersicht der Bestände des Ministère des affaires étrangères (MAE) durchsucht. Aus keiner der Datenbanken war ein sinnvoller Treffer zu generieren.

Eine Rückwärtsbildersuche mit Google Lens brachte kein Ergebnis.

In den bisherigen Unterlagen wird das Gemälde als „in der Art des Simon Vouet“ bezeichnet. Eine Suche nach Schülern Vouets brachte kein Ergebnis.

Laut der Property Cards trägt das Werk den Stempel „Von d. Zentralstelle f. Denkmalschutz z. Ausfuhr freigegeben“, was auf eine Herkunft aus Österreich bzw. der damals „angeschlossenen“, sogenannten Ostmark hinweist.¹ Die Stempel wurden zwischen 1934 und 1940 genutzt, ab 1940 hieß die Behörde „Institut für Denkmalpflege“.² Es ist nicht klar, ob das Werk nach Frankreich ausgeführt wurde. Dass es ausgeführt werden durfte, legt nahe, dass es sich eher nicht um jüdische Besitzer oder Besitzerinnen handelte, deren Eigentum zur illegalen Eigenverwertung im Land verbleiben sollte.³ Per Mail wurde eine Anfrage nach Dokumentation zu diesem Werk gestellt, die leider negativ beschieden wurde.⁴ Der Stempel ist heute nicht mehr sichtbar.

¹ Vgl. zur Zentralstelle für Denkmalschutz Dana-Yvette Lex: *Der Raub jüdischen Kunstbesitzes in Wien 1938/1939*, Magisterarbeit an der Universität Klagenfurt 2023, S. 78–85, abrufbar unter <https://netlibrary.aau.at/obvuklhs/download/pdf/8637626> sowie den Eintrag im Lexikon der österreichischen Provenienzforschung: <https://www.lexikon-provenienzforschung.org/bundesdenkmalamt>.

² Theodor Brückler: *Kunstraub, Kunstbergung und Restitution in Österreich 1938 bis heute*, Wien/Köln/Weimar 1999, S. 266.

³ Vgl. zum Kulturgut jüdischer Sammler und Sammlerinnen bzw. die Ausfuhrverbotsgesetze Gerhard Milchram: „„Arisierte“ Kunst und „Arische“ Kunst. Erwerbungen der Städtischen Sammlungen 1938–1945“, in: Christian Mertens, Gerhard Milchram, Michael Wladika: *„In gutem Glauben erworben.“ 25 Jahre Restitutionsforschung der Stadt Wien*, Wien 2024, S. 11–16, hier S. 11/12.

⁴ Freundliche Auskunft von Anneliese Schallmeiner per E-Mail an die Verfasserin, 24./25.6.2025. Laut Schallmeiner wurde keins der hier vorliegenden drei Werke in den Findmitteln und Datenbanken erfasst; sie wies darauf hin, dass bei vielen Ausfuhren wie Umzugsgut auch oft keine Einzeltitel notiert wurden, sondern nur beispielsweise „29 Gemälde“.